

C

Calvarienberggasse (XVIII. Bez., Hernals), so genannt, weil sie zu dem Hernalser Calvarienberge führt, welcher 1714 aufgebaut wurde; bis 1894 hieß sie Kirchengasse.

Camefinagasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des Alterthumsforschers Albert Camefina Ritter v. San Vittore (geb. 1806 zu Wien, gest. 16. Juni 1881), welcher durch seine Studien und Untersuchungen die alte Geschichte Wiens aufhellte.

Canal, Am (III. Bez.), neue Gasse, die am Donaucanal (s. d.) entlang zieht und darnach benannt ist.

Canal, Am (III. Bez.), jetzt Aspangstraße (s. d.).

Canalettogasse (XII. Bezirk, Unter-Meidling), benannt nach dem Maler Canaletto (1724 bis 1780). Bis 1894 hieß sie Walthergasse.

Canalgasse (VI. Bez.) ist nach dem Ableitungscanale benannt, welcher von dem höheren Theile des Bezirkes Mariahilf durch die Gasse zur Wien hinabführt.

Canalgasse (XI. Bez., Simmering) heißt seit 1894 Vorystraße; sie führt am Wiener-Neustädter Canal, der aber in diesem Theile nun aufgelassen ist.

Canongasse (X. Bez., vormals Zuzersdorf) gilt seit 1894 als Fortsetzung der Columbusgasse (s. d.) und führt nun den gleichen Namen.

Canongasse (XVIII. Bezirk, Währing), bis 1894 Goldschmiedgasse, benannt zu Ehren des Historien-, Genre- und Porträtmalers Hans von Canon, eigentlich Straschiripka (geb. am 13. März 1829 zu Wien, gest. daselbst am 12. September 1885).

Canovagasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung

an den berühmten Bildhauer Antonio Canova (geb. am 1. November 1757 zu Possagno bei Treviso, gest. am 13. October 1822 zu Venedig), von dem auch Wien Meisterwerke (das Christinendenkmal in der Augustinerkirche und die Gruppe des Theseus als Besiegere der Centauren im k. k. kunsthistorischen Hofmuseum) besitzt.

Capistrankanzel, die steinerne Kanzel an der Außenseite des Stephansdomes, gegenüber dem Zwettelhofe, wahrscheinlich 1430 erbaut, wo der berühmte Minorit Johann Capistran während seines Aufenthaltes in Wien 1451 fast täglich predigte, um einen Kreuzzug gegen die Türken anzuregen.

Carl Ludwigstraße (XVIII. Bez., Währing und XIX. Bez., Döbling), s. Karl Ludwigstraße.

Castellezgasse (II. Bez.) führt entlang der Ostseite des k. k. Augartens; dieser Name bezieht sich vermuthlich auf das Schloßchen, welches Kaiser Ferdinand III. 1649 bis 1650 in der damals noch dicht bewaldeten Wolfsau (vgl. Brigittenau) erbaute. Der französische Name dieses Schloßchens, Chastelet, Châtelet (vom mittel-lateinischen Castelletum) dürfte im Volksmunde in Castellez umgeformt worden sein.

Castelligasse (V. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des volksthümlichen Dichters Ignaz Friedrich Castelli (geb. 6. März 1781 zu Wien, gest. daselbst 5. Februar 1862).

Celdesgasse (XVIII. Bezirk, Salmammsdorf), bis 1894 Berggasse, nunmehr benannt nach dem Dichter und Humanisten Konrad Celdes oder Celtis (eigentlich Pickel, geb. am 1. Februar 1459 zu Wipfeld bei Würzburg, gest. am 4. Februar 1508

in Wien). Er ließ sich 1497 in Wien nieder, wo er die ersten theatralischen Vorstellungen bei Hofe veranstaltete und als Professor der Geschichte und Poetik an der Universität und kaiserlicher Bibliothekar wirkte.

Centralfriedhof (XI. Bezirk, zwischen Simmering und Kaiser-Ebersdorf), als Gesamtfriedhof für ganz Wien von der Stadtgemeinde angelegt, als die allgemeinen Friedhöfe vor der Sct. Marxer-, Hundsthurmer-, Matzleinsdorfer-, Währinger- und Lerchenfelder-Pinte (auf der Schmelz) keinen Belegraum mehr hatten, und am 1. November 1874 eröffnet.

Chimanistraße (XIX. Bezirk, Ober-Döbling), bis 1894 Marienstraße, jetzt nach dem Jugendschriftsteller Leopold Chimani (1774 bis 1844) in Wien benannt, welcher in dieser Gasse ein Haus besaß.

Christinengasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an Erzherzogin Maria Christine, Tochter der Kaiserin Maria Theresia und Gemahlin des Prinzen Albert von Sachsen-Teschen, welcher derselben nach ihrem Tode das herrliche Grabdenkmal in der Wiener Augustinerkirche durch Canova errichten ließ.

Christofgasse (V. Bezirk) hat ihren Namen nach einem Hauswilde zum hl. Christof.

Chrudnergasse (XIII. Bezirk, Lainz), nach Peter und Alexander Chrudner benannt, welche Lainz 1411 als Lehen erhielten; bis 1894 hieß sie Brunngasse.

Churhausgasse (I. Bez.) hat ihren Namen von dem daselbst befindlichen, mit der Hauptfronte aber dem Stephansplatz zugekehrten, 1740 erbauten Churpriester-, Curaten- oder Churhaus, einem geistlichen Alumnate.

1563 wird sie urkundlich ohne besondere Benennung als „auf dem Steffansfreithof“ bezeichnet.

Chwallagasse (VI. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem verstorbenen Fabrikanten Chwalla.

Circusgasse (II. Bez.), sie bildete früher einen Theil der großen Fuhrmannsgasse und führt heute ihren Namen von dem daselbst befindlichen Circus, einem Kunstreitergebäude, welches Ernst Renz 1854 erbauen ließ.

Clemens Hoffbauerplatz (XVII. Bez., Hernals), bis 1894 Parhamerplatz, nunmehr benannt nach Clemens Maria Hoffbauer (geb. am 26. December 1751 zu Taschwitz in Mähren, gest. am 15. März 1820 zu Wien), dem Stifter der Redemptoristen in Oesterreich.

Clusiusgasse (IX. Bezirk), benannt zur Erinnerung an Charles de l'Ecuse aus Arras, gen. Clusius, den berühmtesten Botaniker seiner Zeit, welcher von 1573 bis 1588 das Haus Nr. 780 (neu Nr. 21) in der Wollzeile bewohnte. Er starb 1609.

Cobden-gasse (I. Bez.), eine neue Gasse, benannt zu Ehren des „Apostels des Freihandels“ Richard Cobden (geb. am 3. Juni 1804 zu Dunford in England, gest. am 2. April 1865 in London).

Cobenzlberg oder Kobenzlberg, ehemals Reisenberg genannt, erhielt seinen Namen von Philipp Grafen von Cobenzl (geb. zu Laibach am 28. Mai 1741, gest. in Wien am 30. August 1810), der ihn als Eigenthum an sich brachte und ihm seine gegenwärtige Gestalt gab.

Cobenzlgasse (XIX. Bez., Grinzing), 1894 mit der Berggasse und der Bräuhausgasse zusammengezogen und so benannt, weil sie zum Schlosse auf dem Cobenzlberge (s. d.) führt.

Coburggasse (I. Bez.) heißt die Gasse an derjenigen Stelle der alten Stadtmauern, welche nach dem 1841 bis 1842 vollendeten Coburg-Palais benannt wurde. Letzteres befindet sich auf dem Grunde mehrerer kleiner Soldatenhäuschen, welche im Volksmunde vormals das Kroatendörfel hießen, weil hier zur Marktzeit kroatische (wohl slowakische) Bauern ihre Hühner und Eier verkauften.

Colloredogasse (XIX. Bezirk, Ober-Döbling), bis 1894 zu Ehren der Kronprinzessin-Witwe Stephanie Stephaniegasse, nunmehr nach dem Staatsmanne Ferdinand Grafen Colloredo von Mansfeld (1777 bis 1848) benannt.

Columbusgasse und **Columbusplatz** (X. Bez.), beide benannt zu Ehren des Entdeckers von Amerika, Christoph Columbus.

Comeniusgasse (XVII. Bezirk, Hernals), benannt nach dem berühmten Pädagogen Johann Amos Comenius (geb. am 28. oder 29. März 1592 zu Nivnitz bei Romme in Mähren, gest. am 15. November 1671), dem Verfasser des „Orbis pictus“.

Concordiaplatz (I. Bez.), ein neuer Platz, benannt nach dem Wiener Schriftstellervereine „Concordia“, welcher in der nahen Werberthorgasse seinen Sitz hat.

Constantinhügel im Prater, ein 1873 künstlich aufgeschütteter Hügel, welcher zu Ehren des Obersthofmeisters des Kaisers, Constantin Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst, benannt ist.

Controlorgang in der k. k. Hofburg heißt der im Halbgeschosse des Leopoldinischen Tractes befindliche lange Gang, in dem sich das schon zu Leopold I. Zeiten bestandene Hofcontroloramt für die Privatverpflegung des kaiserlichen Hofes befand und welcher

dadurch besonders berühmt wurde, daß hier Kaiser Josef II. öffentliche Audienz zu ertheilen pflegte.

Corneliusgasse (VI. Bez.), eine neuere Gasse, benannt zu Ehren des berühmten Historienmalers Peter Ritter von Cornelius (geb. am 23. September 1783 in Düsseldorf, gest. am 6. März 1867 zu Berlin).

Cottagegasse (XVIII. und XIX. Bz.), eine der Hauptstraßen des Cottage-Viertels (s. d.) und darnach benannt.

Cottage-Viertel (XVIII. und XIX. Bez.); das englische Wort Cottage heißt eigentlich Hütte oder Landhäuschen, unter Cottagehystem versteht man aber die in England angeregte und auch auf dem Continente nachgeahmte Einrichtung zur Erwerbung von eigenen Wohngebäuden durch den Mittelstand. Diesem angehörige Leute vereinigen sich zum Ankauf von Bauplätzen und zur Errichtung kleiner Häuser (Familienwohnungen mit anstoßendem Garten) dergestalt, daß nach Ablauf gewisser Fristen jeder Theilnehmer einfach durch Zahlung des allerdings erhöhten Mietzinses Eigentümer eines solchen Familienhauses wird. Auf diese Weise ist auch das Wiener Cottage-Viertel entstanden, zu dem Dr. Eduard Kral die Anregung gab; am 26. März 1873 geschah der erste Spatenstich.

Cumberlandstraße (XIII. B., Penzing), seit 1894 aus der Bahngasse und Feldgasse zusammengezogen und benannt nach dem königlich Hannover'schen Regentenhaufe, das seit 1866 seine Residenz in Penzing aufgeschlagen hat und dessen Haupt jetzt der Herzog von Cumberland ist.

Currentgasse s. Currentgasse.

Custozzagasse (III. Bez.), eine neue Gasse, benannt nach dem Dorfe Custozza in der italienischen Provinz Verona, wo die Oesterreicher unter

Feldmarschall Radetzky am 25. Juli 1848 über die Piemontesen unter König Karl Albert, und ein zweitesmal am 24. Juni 1866 unter Erzherzog Albrecht über die Italiener unter La Marmora siegten.

Czapkagasse (III. Bez.), eine neue Gasse, benannt zur Erinnerung an Ignaz Czapka Ritter von Winstetten (geb. 1792, gest. 5. Juni 1881), welcher von 1838 bis 1848 Bürgermeister von Wien war.

Czartoryskigasse (XVIII. Bez., Gersthof), bis 1894 Mandlgasse, jetzt benannt nach dem daselbst befindlichen Besitze des Fürsten Czartoryski.

Czermakgasse (IX. Bez.), jetzt Borschkegasse (s. d.).

Czermakgasse (XVIII. Bez.,

Währing), benannt nach Dr. Julius Czermak (geb. 2. Juni 1798 in Prag, gest. um 1850), Professor der Physiologie und Anatomie an der Wiener Universität.

Czerningasse und **Czerninplatz** (II. Bez.) befinden sich auf dem Grunde des ehemaligen Gartens des Grafen Czernin, von dem 1783 ein Theil zur damaligen Allee gegen die Franzensbrücke zu verwendet, das Übrige aber 1813 parcelliert wurde, wobei Czerningasse und Czerninplatz entstanden. Doch ließ die Czerningasse nach dem daselbst 1805 errichteten Fruchtmagazin anfangs „Fruchtgasse“. Die Grafen Czernin hatten schon 1683 ausgebreitete Besitzungen in der Leopoldstadt.



Dadlergasse (XIV. Bez., Rudolfsheim) ist benannt nach dem Tuchfabrikanten und Pottasche-Erzeuger Franz Wenzel Tadler oder Dadler, welcher 1799 bis 1801 ausgedehnte Gründe in Braunhirschen erwarb und sie zu dem Gute Braunhirschengrund vereinigte.

Daffingergasse (II. Bez.), benannt zur Erinnerung an den Maler Moriz Michael Daffinger (geb. zu Wien am 25. Jänner 1790, gest. daselbst am 22. August 1849), welcher seinerzeit der beliebteste Porträtmaler in Wien war.

Damböckgasse (VI. Bezirk), eine neueröffnete Gasse, benannt zur Erinnerung an Ludwig Damböck (gest. am 19. Jänner 1886), welcher die Erzeugung von Spitzen mit regelmäßigem Fabriksbetrieb in Oesterreich einführte.

Dammbausen (II. Bez., Prater), ursprünglich eine von der Donau auf-

geschüttete, hohe Sandbank, wofür der Volksmund den Ausdruck „Hausen“ gebraucht.

Dammstraße (II. Bez.) ist benannt nach einem Damme, der hier früher zum Schutze gegen das Hochwasser der Donau aufgeführt war.

Dammstraße (XII. Bez., Untermeidling), seit 1894 Eichenstraße; hier standen nämlich einst zwei Eichen mit sogenannten „Warterln“, Gedächtnisbildern an Unglücksfälle.

Dampfbadgasse (XVI. Bezirk, Ottakring), seit 1894 so benannt nach dem in der Gasse befindlichen „Katharinenbad“; früher wurde sie nach dessen verstorbenem Eigenthümer Schubertgasse geheißt.

Dampfgasse (X. Bezirk) führt ihren Namen nach den daselbst befindlichen, mit Dampfmaschinen arbeitenden Fabriken.

Dämpfingehof (I. Bezirk) oder